

diert, demnach so gesinnen wir fründt: Pundtsgnössisch wie auch Nachbarlich, Wöllent disen betrübten Zuestandt, uss obigen und anderen treffenlichen ursachen mit lydenlich beherzigen, und die unserige in disem beträngten wäsen, damit man derglychen Reüberen, aller möglichkeit nach gewachsen sye, mit hilff nit lassen, Wir haben glychwol ... [erst] diser tagen umb abwendung solcher extremiteten ein beweglich schryben an Herren [Wild- und] Rhyngraffen Johann Philipp [Graf von Salm-Kyrburg, Generalmajor Schwedens] abgahn lassen, dessen antwort wir mit nächstem erwarten, vernemmen aber üsserlich so vil, dass Er Herr Ryngraf solchen Strass Reüberen, wie gern Er schon wölle, nit remedieren khönne, Wöllen wir uns, unserem gefasten verthruwen nach, also getrösten und verblyben ...".

1) s. AH 103/25A

Kopie, aus der Kanzlei von Solothurn; wohl für den Zuger Ammann Beat II. Zurlauben bestimmt. - AH 103, 100

25 A

1634 Juli 19.

A

SCHREIBEN VOM [BISCHÖFLICH-BASLERISCHEN] VOGT VON BIRSECK AN
DEN BISCHOF VON BASEL, [JOHANN HEINRICH VON OSTEIN]

Gehört zu AH 103/21

"U. Frstl. G. solle in underthenigkheit nit verhallten, dass obwohlen deren an Herrn [Wild- und] Rhyngraven [Johann Philipp, Graf von Salm-Kyrburg] General Maioren [Schwedens, das die Territorien des Bistums sowie Solothurns angegriffen hatte]¹, mein von U. Frstl. G. mir g. anbefohlenen Ampts Underthonen Zu guetem g. abgangnes schryben, Zue Basell Zu recht ynkhommen, so hat doch solches biss dato gedachtem Hr. Reingraven us der ursach nit Zu recht gelifferet mögen werden, Wylen Er sambt sinem Hr. Bruder [Otto Ludwig von Salm-Kyrburg] den generalen nacher Fryburg [i.Br.] darumben gereist, Wylen etliche, wie auch fast der mehre unnd beste theil Jrer Rüter y uss mangel der bezahlung mutiniert, dieselbige, wo möglich, widerumb zu versönen, oder zu gehorsamb bringen, so bald aber solcher, wie Er dan täglich erwartet, widerumb in das Läger für Reinfelden sollte ankhommen, Jst Jro Frstl. G. schryben Jme als baldt zu lifferen, Zu rächt bestellt.

Under diss und Zwypfels one wegen abwäsenheit gedachter hohen officianten, ist hüt am tag von 50 theils Rüter, theils Tragoner, erstlich in das Solothurnisch dorff Bättwyl, unnd als sy aldorten abgetriben,

Jro Frstl. G. dorff Terwylen [=Therwil] an Zweyen orten angerent worden, by welchem angriff, so etwan ein halbe stund gewährt, die underthonen [=Dorfgenossen] glychwol so männlich erzeigt, dass sy, nach deme sy ein Hauss zu üsserst im dorff gestanden, in brandt gesteckht, auch den Meyer in etwas, doch nit gefährlich verletzt, hingegen Zween der Jrigen nidergeschossen, widerumb abgethriben worden, Wylen nun, wie nit unbillich die arme lüt in sorgen stehn, es möchten solche böse gsellen und Bränner mit einer grösseren macht widerkhommen, und sy anstrengen, Alls bitten sy underthänig 100 oder doch 50 (ufs wenigist) gewehrter Mann, aber kheine Franzosen Zu hilff schickhen, Ja manglung dessen, sy sonsten mit allem dem Jrigen uss dem dorff Ziechen unnd selbiges öd zu lassen gezwungen werden. Unnd obglychwol schon vor dem zu underschydlichen mahlen von dem [bischöflich-baslerischen] Ambt Zwingen, uff ir der Underthonen eignen Costen, handtreichung oder hilff begert, so hat doch nit weiss, wass ursachen kheine biss dato erfolgen wöllen, Pittendt derowegen U. Frstl. G. underthänig umb andere dero g. verordnung, unnd so Jr Frstl. G. gehorsamlich in aller yl, Lybss halben, nit disponiert, nit verhalten sollen. ...

P.S. Wylen, wie U. Frstl. G. sehen, den Solothurneren auch nit verschont wirdt, were erst recht und billich, vermög der Pündtnuss, dass man einanderen, sonderlich so sich khein gwalt, unnd allein, wie aniezo streiffende Truppen erzeigten, einanderen byspringe, so doch biss anhero, über mein vilfeltiges anhalten by ihnen nichts fruchten wöllen."

1) s. AH 103/25

Kopie, aus der Kanzlei von Solothurn; wohl für den Zuger Ammann
 Beat II. Zurlauben bestimmt
 AH 103, 100^v und 101 - Blatt 101^v leer